

HENTRICH
& HENTRICH

JOURNAL
INTERIM 2019



Liebe Leser, liebe Autoren und Herausgeber,
 liebe Buchhändler und Partner,

wir sind mehr, immer mehr. Damit beziehe ich mich nicht nur auf die gesellschaftspolitische Kampagne #wirsindmehr, sondern auf die Anzahl der in unserem Programm pro Jahr erscheinenden Titel. Hatte ich mir 2010 noch ein – wie ich fand – ambitioniertes Ziel von 20 Neuerscheinungen pro Jahr gesetzt, werden wir 2019 erstmals mehr als 60 Titel veröffentlichen. Es sind schlichtweg zu viele Geschichten noch unerzählt bzw. harren ihrer (Wieder-)Erinnerung.

Um all diese Neuerscheinungen fortlaufend und angemessen vorstellen zu können, werden wir statt zwei Vorschauen nun drei Journale pro Jahr veröffentlichen. Anfang Januar und Ende August erscheinen unsere gedruckten Journale, und erstmals bringen wir zusätzlich ein elektronisches Journal heraus. Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Neuerscheinungen werden aber selbstverständlich auch im nächsten gedruckten Journal enthalten sein.

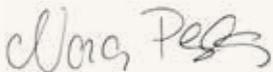
Ich betone seit zehn Jahren, dass wir keine jüdischen Geschichten erzählen können, ohne die Shoah in irgendeiner Weise zu berühren. Sie ist unauslöschlich in jeder Geschichte eingeschrieben, mal schweigend, mal schreiend.

Heute gehe ich noch einen Schritt weiter: Wir können keine Geschichten erzählen ohne Israel. Wenn die Sprachwissenschaftlerin Monika Schwarz-Friesel sich dem Antisemitismus im Internet aussetzt, dann wird sie dort in erheblichem Maße mit israelbezogenem Antisemitismus konfrontiert.

Wenn Marco Helbig sich auf die Spuren von Ephraim Carlebach begibt, dem legendären neoorthodoxen Rabbiner in der liberalen Stadt Leipzig, dann führt ihn seine Suche heute unweigerlich nach Israel.

Wir stellen diesem Journal nicht zufällig ein Bild von Gebetszetteln in der Kotel und vom Tal der Gemeinden in Yad Vashem voran. Sie sind für uns Sinnbild für die Inschrift Israels in die kosmopolitische und diverse jüdische Existenz – mit all ihren Facetten, Konflikten und auch Widersprüchen.

Ihre



Dr. Nora Pester, Thomas Schneider und das Hentrich & Hentrich-Team

»Herrin ihrer selbst«

Zahnkunst, Wahlrecht und Vegetarismus



Ingeborg Boxhammer

Margarete Herz

und ihr Freundinnen-Netzwerk

HENTRICH
& HENTRICH

Ingeborg Boxhammer

ist freischaffende Germanistin, Historikerin, Filmkritikerin und Software-Trainerin, außerdem Ko-Redakteurin des mehrsprachigen Online-Portals www.lesbengeschichte.org.

Ingeborg Boxhammer

„Herrin ihrer selbst“: Zahnkunst, Wahlrecht und Vegetarismus

Margarete Herz und ihr Freundinnen-Netzwerk

ca. 336 Seiten, 60 Abb. Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-339-2
September 2019

Welche Möglichkeiten hatten ledige jüdische Frauen im Deutschen Kaiserreich, ihre eigenen Wege zu gehen und sich selbst zu verwirklichen? Die Biographie von Margarete Herz (1872–1947) setzt neue Akzente zum Engagement in der Frauenstimmrechtsbewegung, der Lebensreformbewegung – und der Zahnheilkunde: Die Dentistin stand im Zentrum eines kleinen Netzwerkes selbstständig arbeitender Frauen. Sie und ihr „lesbian-like“ Freundinnenkreis kämpften für radikaldemokratische Bürgerinnenrechte. Später baute sich Margarete Herz mit einer vegetarischen Gaststätte und einem Reformhaus eine wirtschaftlich unabhängige Existenz auf. Diese wurde jedoch durch erstarkenden Antisemitismus und die nationalsozialistische Diktatur zerstört. 1938 gelang ihr die Flucht in die USA.

Mit Hilfe der überlieferten Privatkorrespondenz einer Schwägerin, der Antifaschistin und Pazifistin Alice Herz (1882–1965), entstand ein lebendiges Porträt.

Ebenfalls von Ingeborg Boxhammer bei Hentrich & Hentrich:

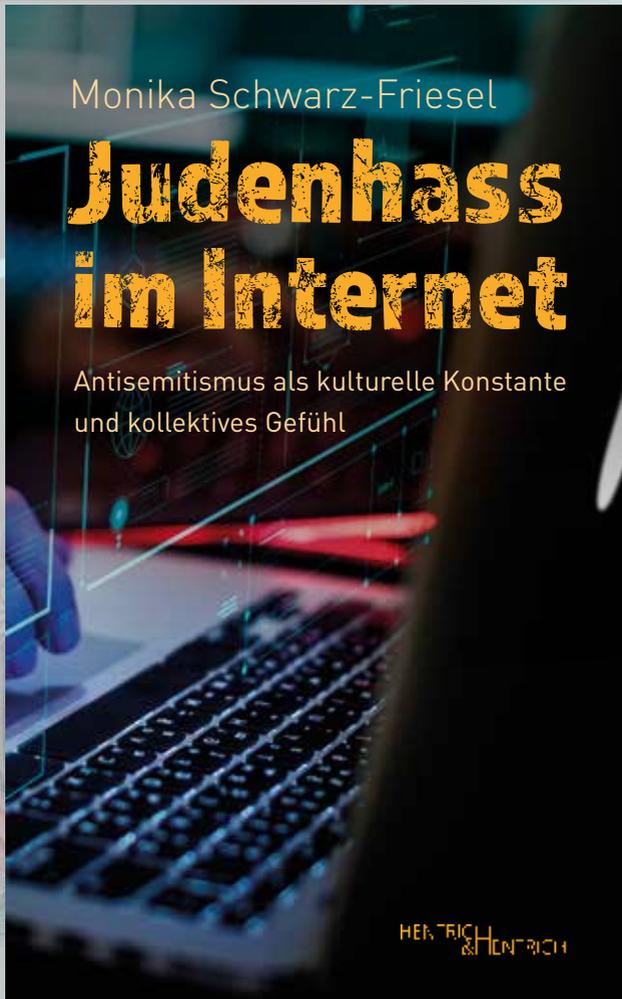
Ingeborg Boxhammer

Marta Halusa und Margot Liu

Die lebenslange Liebe zweier Tänzerinnen

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-116-9
Jüdische Miniaturen Bd. 175





Monika Schwarz-Friesel ist Antisemitismusforscherin und Kognitionswissenschaftlerin am Institut für Sprache und Kommunikation an der TU Berlin, wo sie seit 2010 das Fachgebiet Kognitive Medienlinguistik leitet. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich mit Prozessen der massenmedialen Kommunikation, Hasssprache und verbaler Machtausübung sowie den Manifestationen der historischen und aktuellen Judenfeindschaft.

Zu ihren zahlreichen Buchpublikationen gehören „Aktueller Antisemitismus – ein Phänomen der Mitte“, „Sprache und Emotion“, „Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert“ mit Jehuda Reinharz, „Metaphern der Gewalt“ und „Gebildeter Antisemitismus“.

Monika Schwarz-Friesel

Judenhass im Internet

Antisemitismus als kulturelle Konstante
und kollektives Gefühl

168 Seiten, 19 Farb- und SW-Abb., Klappenbroschur, 15 x 24 cm
€ 17,90, ISBN 978-3-95565-328-6
Juni 2019

Wie denken, fühlen und kommunizieren Antisemiten im digitalen Zeitalter? Welche Rolle spielt das Internet bei der Verbreitung und Radikalisierung von Judenhass? Diese Fragen werden anhand von Beispielen aus dem Web 2.0 und auf der Basis einer umfassenden Studie im Buch anschaulich sowie präzise erläutert.

Weltweit nimmt die öffentliche Verbreitung von Antisemitismen über das Internet drastisch zu. Dabei zeigt sich, dass uralte judenfeindliche Stereotype sich mit aktuellen Konzeptualisierungen verbinden. Die Basis von Judenhass zeigt sich unabhängig von politischen, sozialen, ideologischen und ökonomischen Faktoren als ein kultureller Gefühlswert, der auf der Wahnvorstellung fußt, Juden seien das Übel in der Welt. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Internet-Kommunikation erörtert Monika Schwarz-Friesel, dass sich zwar oberflächliche Formen und kommunikative Prozesse im digitalen Zeitalter verändern, der alte kollektive Hass gegenüber Juden jedoch ungebrochen die semantische Grundlage ist.

Dabei zeigt sich, dass Antisemitismus nicht bloß ein Vorurteilssystem ist, sondern ein auf Phantasmen basierendes Weltdeutungssystem, das über Sprachgebrauchsmuster ständig reproduziert wird und im kollektiven Bewusstsein lebendig bleibt. Auch die Erfahrung des Holocaust hat diese Tradition nicht gebrochen. Den aktuellen Antisemitismus und seine derzeit dominanten Manifestationen des Anti-Zionismus und Anti-Israelismus kann man daher nicht ohne seine kulturhistorische Dimension verstehen.

Stimmen zum Buch:

„Die Studie leistet Großes [...] Eine derart umfangreiche Untersuchung in Raum und Zeit hat es noch nie gegeben.“

Frankfurter Allgemeine

„Die Bedeutung der Studie liegt nicht nur in ihrem Umfang, sondern auch in der Authentizität der Daten. Erstmals wurden auf breiter Grundlage Meinungen und Emotionen erhoben, die ungefiltert zum Ausdruck kommen.“

Frankfurter Allgemeine

„Jetzt ist empirisch belegt, was wir schon lange empfinden: Der Antisemitismus in den sozialen Medien nimmt zu und wird aggressiver. [...] Antisemitismus im Netz ist kein virtueller Antisemitismus, sondern eine echte Bedrohung.“

Zentralrat der Juden in Deutschland

„Schwarz-Friesel [...] gelingt es, die verschiedenen Antisemitismen – den muslimischen, rechten, linken, bürgerlichen sowie israelbezogenen – aufzudecken und mit chirurgischer Präzision zu sezieren.“

Portal für Politikwissenschaft

„Monika Schwarz-Friesel ist eine der führenden Antisemitismusforscherinnen der Gegenwart.“

DIG, Berlin

„A long-awaited study by internationally renowned anti-Semitism expert Monika Schwarz-Friesel“

Times of Israel

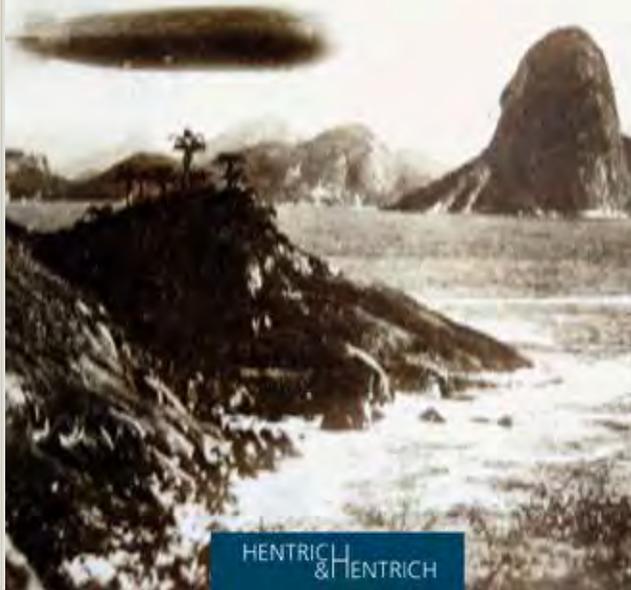
Inhalt

- Warum Antisemitismusbekämpfung die Antisemitismusforschung braucht: Das gefühlte Unbehagen und die reale Bedrohungslage
- Die Vermessung des Hasses: Wie man Einblick in antisemitische Einstellungen erhält
- Judenfeindschaft als kulturelle Konstante: Das Chamäleon Antisemitismus zwischen Kontinuität und Wandel
- Multiplikator und Katalysator Internet: Antisemitismus im digitalen Zeitalter
- Judenfeindschaft und der lange Atem der Geschichte: Ergebnisse der Korpusanalysen
- Israelbezogener Antisemitismus und globaler Vernichtungswille
- „Mit einem Klick“: Die Zugänglichkeit von Antisemitismen im Web 2.0
- Judenhass als kollektiver Gefühlswert
- „Ich bin sicher kein Antisemit!“ Leugnung, Bagatellisierung und Umdeutung als Muster der antisemitischen Argumentation
- Fazit: Die Büchse der digitalen Pandora ist weit geöffnet
- Wissenschaftlicher Faktencheck: Tatsachen versus Meinungen. Was ist jetzt zu tun? Zurück und in die Zukunft

Luis S. Krausz

Das Kreuz des Südens

Roman



Rolândia, eine landwirtschaftliche Siedlung im brasilianischen Bundesstaat Paraná, wurde in den 1930er Jahren ein Zufluchtsort für mehr als 80 Familien, die aus politischen und/oder rassistischen Gründen vor dem Nationalsozialismus aus Deutschland fliehen mussten.

Luis S. Krausz

Das Kreuz des Südens

Roman

Original: Bazar Paraná

Aus dem brasilianischen Portugiesisch von Marlen Eckl

ca. 392 Seiten, Klappenbroschur, 11,4 x 19,1 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-340-8

September 2019

Sie kamen aus großbürgerlichem, städtischem Milieu und mussten sich in der ungezähmten Natur als Landwirte und Kaffeepflanzer eine neue Existenz aufbauen. Ihre besondere Lebensweise, eine Mischung aus deutscher Kultur, jüdischen Traditionen und brasilianischen Bräuchen, ist Thema dieses Romans, dessen Ich-Erzähler Rolândia in den 1970er Jahren während der Militärdiktatur besucht und den Alltag dieser Familien aus der Sicht eines Nachkommens österreichisch-jüdischer Immigranten aus São Paulo schildert. Er erzählt von Akkulturation und Nostalgie, vom jüdischen Schicksal und Exil und vom Leben zwischen zwei (oder drei) Welten.

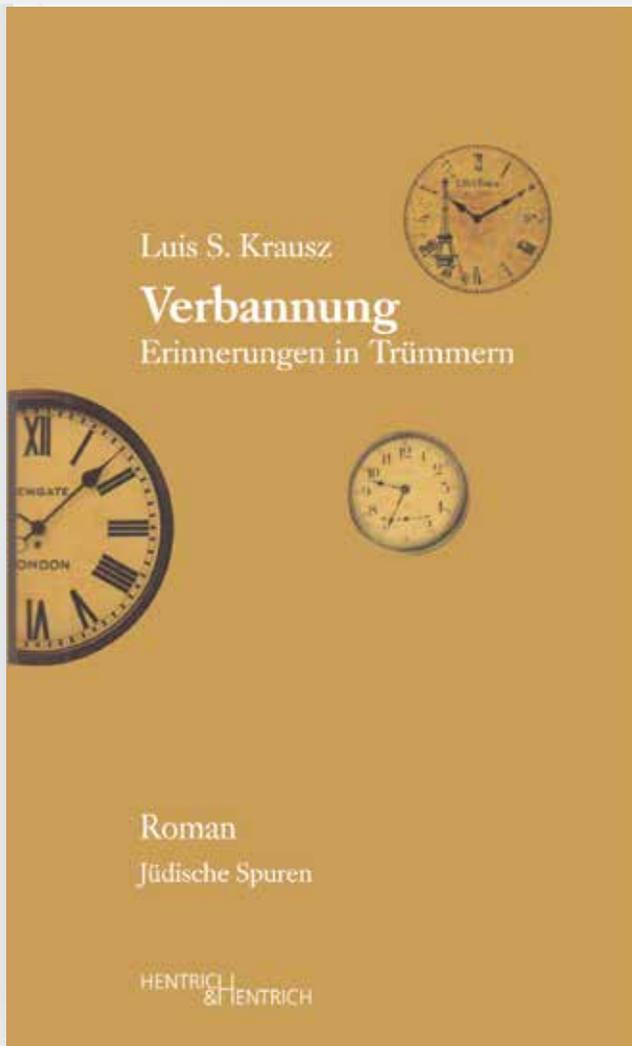
© Paula Korosue



Luis S. Krausz

geboren 1961 als Kind exilierter Wiener Juden in São Paulo, studierte klassische Philologie und Hebräisch an der Columbia University, der University of Pennsylvania und der Universität Zürich. Er promovierte in jüdischer Literatur an der Universidade de São

Paulo, arbeitete als freier Journalist, Übersetzer und Redakteur und ist heute Professor für hebräische und jüdische Literatur an der Universidade de São Paulo. In Brasilien erschienen u.a. seine Übersetzungen von Elfriede Jelineks „Die Klavierspielerin“, Joseph Roths „Radetzkmarsch“, Thomas Manns „Königliche Hoheit“ und Gregor von Rezzoris „Denkwürdigkeiten eines Antisemiten“. Zahlreiche Veröffentlichungen über deutsch-jüdische und österreichisch-jüdische Literatur. Für die brasilianische Fassung von „Das Kreuz des Südens“ erhielt er 2016 den 2. Preis im brasilianischen „Jabuti“ Wettbewerb.



„Es ist ein langsames Erzählen, mäandernd, abschweifend in andere Zeiten und Welten, wo Autobiographisches und Fiktion sich vermischen. Eine Zustandsbeschreibung, die São Paulo in Sepia taucht.“

Süddeutsche Zeitung

Luis S. Krausz

Verbannung

Erinnerungen in Trümmern

Roman

Aus dem brasilianischen Portugiesisch von Manfred von Conta

Mit einem Nachwort von Márcio Seligmann-Silva

€ 14,90, ISBN 978-3-942271-81-3

„Luis Krausz bereichert das brasilianische Schreiben um schmerz-
hafte Erinnerungskultur und jüdische Fabulierkunst.“

Die Presse

„Luis Krausz Verbannung: Erinnerungen in Trümmern begibt sich
in die Vielschichtigkeit seiner jüdisch-österreichischen Herkunft
und erzählt von den komplizierten Beziehungen seiner Familie
sowohl zur brasilianischen Gesellschaft als auch zur deutsch-
sprachigen Welt oder zu dieser als ‚geistiger Heimat‘.“

Die Tagespost

„Luis Krausz sinniert in einem der kürzesten, doch inhaltsreich-
sten Bücher, die mir je in die Finger gerieten, über vieles: seine
Familiengeschichte, die Zerstörung seiner Heimat durch Bau-
Boom, Umweltsündung und Verslumung, Auswirkungen der vor-
maligen Militärdiktatur, [...] Anpassungs- oder Vermeidungsstrate-
gien deutscher, österreichischer oder osteuropäischer Juden.“

Tachles

„Die psychologisch geschulte Sensibilität des Autors, seine präzise
Beobachtungsgabe und seine Fähigkeit, das Wahrgenommene in
einer ganz eigenen, dem Beschriebenen absolut adäquaten Sprache
zu vermitteln, machen Verbannung zu einer ganz besonderen
Lektüre.“

ila

„Schon jetzt eine Art Geheimtipp, könnte es zur großen Entdeckung
dieser Buchmesse werden, eine Geschichte der Migration zwischen
Europa und Brasilien unter dem Zeichen der Avantgarde.“

novacultura.de

Wiederssehen nach vier Jahren!
lockt ins Vertu, das eine

Magnus Hirschfelds Exil-Gästebuch

Herausgegeben von
Hans Bergemann | Ralf Dose | Märita Keilson-Lauritz

HENTRICH
& HENTRICH

Maurice Reine
7 rue de Mantès
Vernouillet (S. et O.)
Florence Henri (photo)
8. rue de Varenne tél.
Paris 16. rue Littré: 50-57

Magnus Hirschfelds Exil-Gästebuch 1933–1935

Herausgegeben und annotiert von Hans Bergemann, Ralf Dose
und Marita Keilson-Lauritz
unter Mitarbeit von Kevin Dubout

240 Seiten, 164 Abb., Hardcover, 29,5 x 22,5 cm
€ 29,90, ISBN 978-3-95565-338-5
Juni 2019

Der Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld (1868–1935) führte während seines Exils in Frankreich zwischen 1933 und 1935 ein „Gästebuch“, in das sich nicht nur seine zahlreichen Besucherinnen und Besucher eintrugen. Er nahm dieses Buch auch gelegentlich mit auf Reisen, wenn er selbst privater Gast war oder an Veranstaltungen teilnahm. Das Gästebuch versammelt Einträge von Freundinnen und Freunden wie von flüchtigen Bekannten; prominente Namen stehen neben uns völlig unbekanntenen.

Hirschfelds „Gästebuch“ wird heute im Deutschen Literaturarchiv in Marbach verwahrt. Es wird hier in einer vollständigen Edition mit den Abbildungen der Originalseiten vorgelegt. Die Einträge wurden transkribiert und, wenn fremdsprachig, auch übersetzt. Die Edition enthält biographische Angaben zu den Personen und zu den Beziehungen, in denen sie zu Magnus Hirschfeld standen.



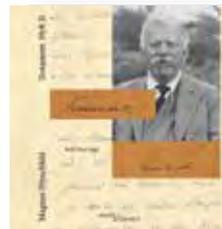
Das Gästebuch umfasst Einträge von mehr als 260 Personen, viele davon ebenfalls deutsche Emigrantinnen und Emigranten. Daneben finden sich zahlreiche Französinen und Franzosen sowie Besucherinnen und Besucher aus aller Welt, außerdem fast 90 Erinnerungsfotos. Ausführliche Einleitungstexte geben Informationen zur Entstehungsgeschichte des Buches und zur Situation Hirschfelds im Exil in Frankreich. 182 Kurzbiographien und ein umfangreiches Verzeichnis der verwendeten Literatur machen dieses Gästebuch zu einem wichtigen Nachschlagewerk für die Exilforschung.



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

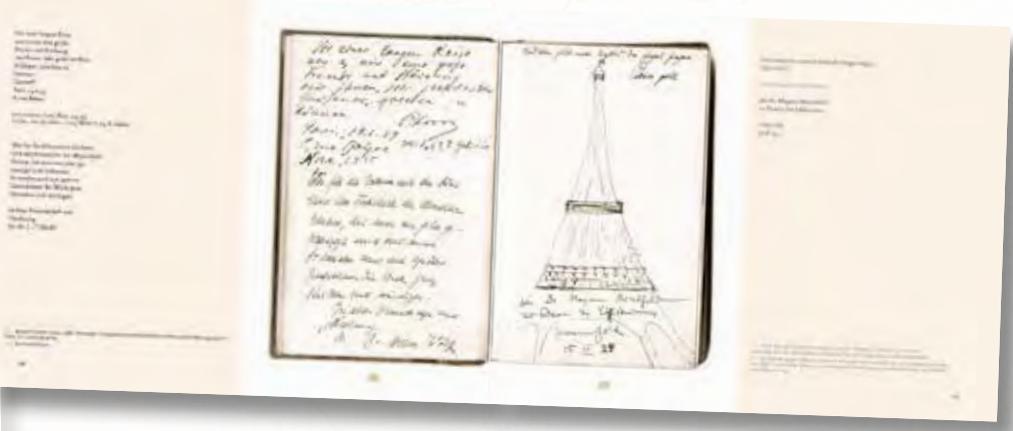


Ralf Dose
Magnus Hirschfeld
 Deutscher, Jude, Weltbürger
 € 9,80, ISBN 978-3-933471-69-7
 Jüdische Miniaturen Bd. 15

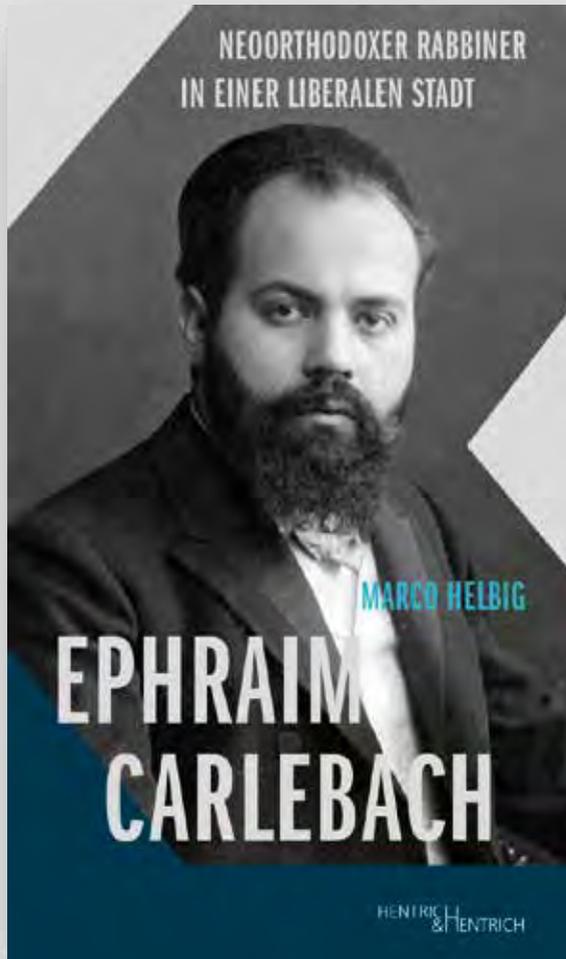


Magnus Hirschfeld Testament. Heft II
 Herausgegeben und
 annotiert von Ralf Dose
 € 24,90, ISBN 978-3-95565-007-0

*Das Buch, das Magnus Hirschfeld
Hirschfeld (nicht der Leica) besaß
das Buch, das Magnus Hirschfeld
Hirschfeld (nicht der Leica) besaß*



Ralf Dose
Das verschmähte Erbe
 Magnus Hirschfelds Vermächtnis
 an die Berliner Universität
 € 24,90, ISBN 978-3-95565-105-3



Marco Helbig, geboren 1979, studierte Ethnologie und Religionswissenschaften mit dem Schwerpunkt jüdische Geschichte und religiöse Minderheiten im Nahen und Mittleren Osten. Helbig wurde zum Leben und Werk des Leipziger Rabbiners Dr. Ephraim Carlebach promoviert. Seit 1998 organisiert und realisiert er Rap- und Poesie-Workshops zu den Themen Antisemitismus, Rassismus, Mobbing, Misogynie und Exklusion. Für diese Arbeit wurde er mehrfach, unter anderem von der Bundeszentrale für politische Bildung und von der Stadt Leipzig mit dem Courage Preis, ausgezeichnet.

Marco Helbig

Ephraim Carlebach

Neoorthodoxer Rabbiner in einer liberalen Stadt

Mit einem Vorwort von George Y. Kohler

112 Seiten, 24 Abb., Klappenbroschur, 12,5 x 21 cm

€ 14,90, ISBN 978-3-95565-331-6

Juni 2019

„[...] gehe nach Leipzig. [...] Wenn Du einmal Deutschland verlässt, und man dich fragt wo Du warst und Du antwortest in Chemnitz, wird man Dich fragen, wo liegt das, aber antwortest Du, bei Carlebach in Leipzig, wird jeder wissen, wo du warst.“

Empfehlungsschreiben an Josef Burg von seinem Vater aus dem Jahr 1934

Ephraim Carlebach war der berühmteste Rabbiner Leipzigs und sein Lebenswerk strahlt bis heute über die Grenzen der Stadt hinaus. Durch seine neoorthodoxe Erziehung war es ihm auferlegt, neue Wege auszuloten und sie zu gehen. So gründete er die erste jüdische Schule Sachsens, erreichte den unterrichtsfreien Sabbat und setzte reformpädagogische Ideen an der Schule um. Er war das Herz und die Seele der Schule. Sein ständiges Bemühen um Verständnis und Zusammenarbeit zeichnen ihn als Menschen aus. Dieses Buch stellt Ephraim Carlebach vor und bringt ihn zurück in den aktuellen Kontext. Sein Leben und Werk stehen beispielhaft für eine Generation von Rabbinern, welche religiöse und weltliche Bildung vereinten. Als Vertreter der Neoorthodoxie zeigt seine Lebensgeschichte die überwindbaren und unüberwindbaren Grenzen auf.

Marco Helbig

Ephraim Carlebach

Neoorthodox Rabbi in a liberal town

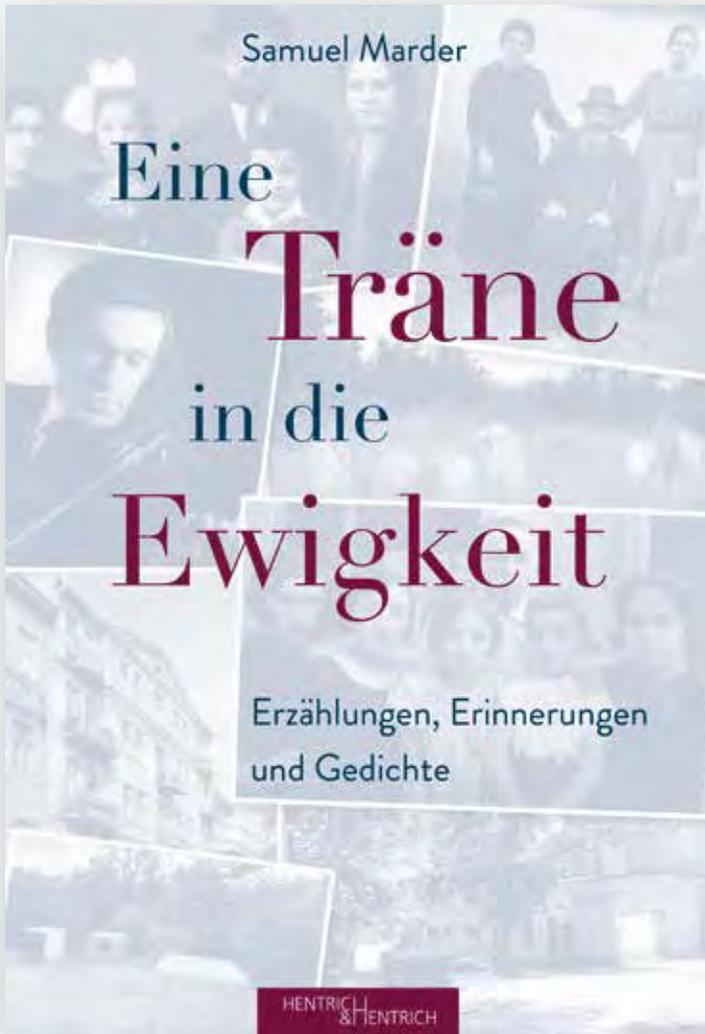
With a preface by George Y. Kohler

Translated from German into English

by Jos Porath

€ 14.90, ISBN 978-3-95565-335-4





Samuel Marder

geboren 1930 in Czernowitz, wurde während des Holocaust mit seiner Familie nach Transnistrien deportiert. Nach dem Krieg emigrierte er in die Vereinigten Staaten, wo er Violine studierte. Er spielte u.a. als Konzertmeister für das Washington National Ballet und die Igor Moissejew Dance Company auf deren Tourneen durch Amerika und konzertierte weltweit auch als Kammermusiker.

Samuel Marder

Eine Träne in die Ewigkeit

Erzählungen, Erinnerungen und Gedichte

Original: Angels among Devils. A Journey from Paradise and Hell to Life.
A Collection of Short Stories and Poems

Aus dem amerikanischen Englisch von Ulrich Seeberg

Mit einer Einführung von Rabbi Irving Greenberg

Mit einem Vorwort von Rabbi Alan J. Yuter

ca. 320 Seiten, 10. Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-341-5

September 2019

Dieses Buch enthält Kurzgeschichten, autobiographische Erzählungen und Gedichte, die zum einen das jüdische Leben vor dem Krieg in Czernowitz – der Heimatstadt des Autors – schildern. Zum anderen handeln sie von Samuel Marders Erfahrungen während der Zeit des Holocaust und der späteren Emigration über Deutschland nach Amerika. Samuel Marder verschweigt den Schmerz nicht, der seinen Lebensweg prägt. Denn er spricht um des Guten willen, das sich auch im Bösen findet. Die Texte des Buches beziehen sich daher in verschiedener Weise auf eine spirituelle Dimension, die Tod und Leben miteinander verbindet. Indem Samuel Marder aus seiner Lebenserfahrung heraus den Schmerz und den Zweifel in dieser Orientierung zur Sprache bringt, lädt er den Leser ein, selbst auf das zu achten, was von bleibender Bedeutung ist.

„Dieses Buch ist in vieler Hinsicht verwandelnd. Sam Marder nimmt die erschütternden Bilder seiner von den Nazis zerstörten Kindheit und seine Erfahrungen im Konzentrations- und Flüchtlingslager auf, um sie in Kurzgeschichten, Gedichte und Musik zu verwandeln. Der Leser erfährt eine Verwandlung durch Marders eindringliche Bilder des Wirkens von Engeln wie auch von Teufeln im menschlichen Leben – und durch seine ruhige Versicherung, dass die Engel am Ende siegen. Dieses Buch sollte von jedem gelesen werden, der ein Interesse an der Widerstandsfähigkeit und dem schöpferischen Genie von Kindern im Holocaust interessiert.“

Lisa Rosner, Stockton University, New Jersey, USA



Elisa Klapheck ist liberale Rabbinerin in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, promovierte Philosophin und Professorin für Jüdische Studien am Zentrum für Komparative Theologie in Paderborn. Sie engagiert sich für eine religiöse Erneuerung des Judentums und bezieht dabei die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftsethischen Herausforderungen der Gegenwart mit ein. Hierzu hat sie zahlreiche Artikel und Aufsätze sowie mehrere Bücher im Programm von Hentrich & Hentrich verfasst und herausgegeben.

Bruno E. Landthaler, freier jüdischer Theologe, ist im Bereich der Weiterbildung von Religions- und Ethiklehrern tätig und publiziert zu religionspädagogischen Themen. Zusammen mit Prof. Dr. Hanna Liss veröffentlichte er die fünf-bändige Kindertora „Erzähl es deinen Kindern“ und die „Grundlagentexte der Religionen: Judentum“.

Elisa Klapheck, Bruno Landthaler,
Rosa Rappoport

Deutschland braucht jüdischen Religionsunterricht

Herausgegeben von Rabbinerin Elisa Klapheck
ca. 80 Seiten, Klappenbroschur, 13 x 20 cm
ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-342-2
Machloket / Streitschriften 4
Juli 2019

Es ist kein neues Fach. Neu ist nur die Debatte über Jüdische Religionslehre als allgemeines Schulfach. In Zusammenarbeit mit jüdischen Gemeinden und Religionslehrern haben einige Schulministerien entsprechende Lehrpläne entwickelt. Das heutige Schlagwort heißt „kompetenzorientiert“. Innerjüdisch besteht die Herausforderung darin, wie durch kompetenzorientierten Unterricht die Pluralität des Judentums den Schülerinnen und Schülern dahingehend vermittelt wird, eigenständig mit der jüdischen Tradition umgehen und ihr religiöses Selbstverständnis gestalten zu können. Gegenüber der allgemeinen Gesellschaft stellt sich wiederum die Frage, wie der jüdische Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler befähigt, selbstbewusst ihr Judentum als Teil einer multireligiösen und pluralistischen Wirklichkeit zu leben. Zu diesen Fragen nehmen Bruno Landthaler, Mitherausgeber der Kinder-Tora „Erzähl es deinen Kindern“, und Rosa Rappoport, Mitverfasserin des Lehrplans in Nordrhein-Westfalen, im Gespräch mit Elisa Klapheck Stellung.

Rosa Rappoport studierte Jüdische Studien und Erziehungswissenschaften. Sie arbeitet als Religionslehrerin und ist seit zehn Jahren Koordinatorin des Jüdischen Religionsunterrichts für den Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe. Sie hat maßgeblich an der Entwicklung der aktuellen Kernlehrpläne des Faches Jüdische Religionslehre in NRW mitgewirkt. Seit 2015 ist sie auch Fachberaterin.

Das Wort **Machloket** steht für jüdische Streitbarkeit. Wenn im Talmud zwei Rabbiner einen Machloket, einen Streit, austragen, geht es aber nicht darum, dass der eine gewinnt und der andere verschwindet, sondern beide Meinungen um des Ganzen willen erscheinen. Diese Art von Streitbarkeit soll diese Schriftenreihe bestimmen. Sie eröffnet ein Forum für jüdische Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Gegenwartsfragen, wie Europa als Wertegemeinschaft, Menschenrechte und demokratischer Rechtsstaat, Religionsfreiheit, angewandte Ethik, Säkularität, bürgerschaftliches politisches Engagement als jüdische Praxis, Kritik des Christentums und des Islams etc.



Elisa Klapheck, Abraham de Wolf,
Karl-Hermann Blickle

Jüdische Wirtschafts- und Sozialethik im Zeichen der Globalisierung

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-139-8

Machloket / Streitschriften 3

Elisa Klapheck,
Stephan J. Kramer,
Hannes Stein

Bürgerschaftliches politisches Engagement als jüdische Praxis

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-107-7
Machloket / Streitschriften 2

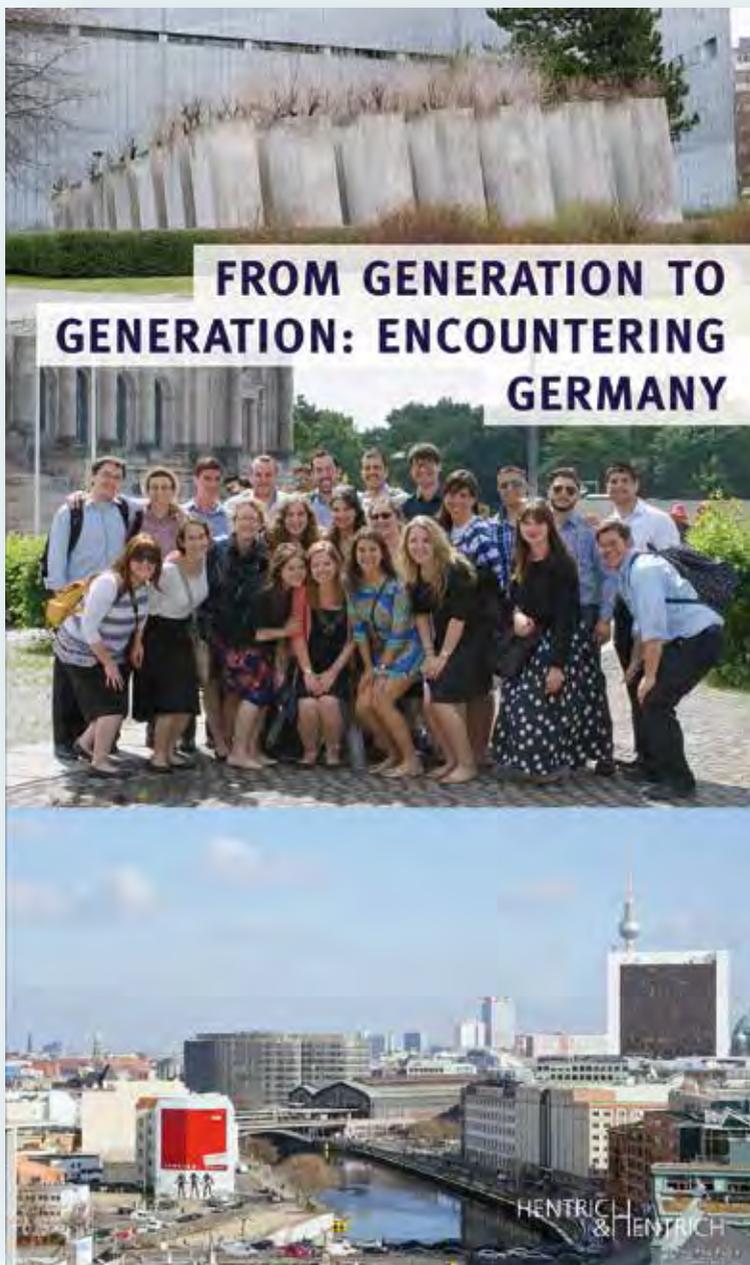


Elisa Klapheck, Ruth Calderon

Säkulares Judentum aus religiöser Quelle

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-084-1
Machloket / Streitschriften 1





From Generation to Generation: Encountering Germany

Germany Close Up

Edited by Dagmar Pruin and Jeffrey M. Peck
With forewords by Peter Altmaier und Heiko Maas
128 pages, 27 illustrations, Brochure, 11,4 x 19,1 cm
€ 14,90
ISBN 978-3-95565-333-0
June 2019

“From Generation to Generation: Encountering Germany” is the third collection of essays written by the alumni of Germany Close Up. In this volume, the former participants, all Jewish-American students and young professionals, reflect on their relationship with Germany and how this has been formed both by the experiences and perceptions passed down by their families, as well as by their own personal encounters.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



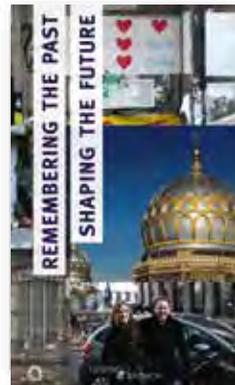
My own private Germany

Journey through the past
and the present

Edited by Dagmar Pruin and Anja
Siegemund
€ 14,90, ISBN 978-3-95565-184-8

Remembering the Past - Shaping the Future

Edited by Dagmar Pruin and Hermann Simon
124 pages, 25 illustrations, Brochure, 11,4 x 19,1 cm
€ 14,90, ISBN 978-3-95565-006-3





Bd. 242

Yuval Rubovitch

Eduard Bernstein

Deutscher, Sozialdemokrat
und „trotz allem Jude“

76 Seiten, 12 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm

€ 8,90

ISBN 978-3-95565-334-7

Juli 2019

Eduard Bernstein (1850–1932) wurde Mitte des 19. Jahrhunderts als Jude im preußischen Berlin geboren. Sowohl im deutschen Kaiserreich als auch aus dem Exil heraus engagierte er sich als SPD-Theoretiker und -Politiker und verstarb zum Ende der Weimarer Republik. Der prominente Sozialdemokrat widmete sich seit dem Fin de Siècle neben der „Revisionismusdebatte“ dem Frieden und der Demokratie, aber auch dezidiert jüdischen Fragen. „Wo der Jude als Jude unter-

drückt war, da ließ sie sich nicht durch das tief in ihrer Seele ausgeprägte proletarische Klassengefühl beirren“, schrieb Bernstein 1898 in seinem Nachruf auf Eleanor Aveling-Marx, „da erwärmte sie sich für den Unterdrückten ohne Rücksicht auf Klassenstellung“. Diesem Credo versuchte er seither zu folgen – für die Juden Rumäniens und Osteuropas, für die Ostjuden in Deutschland und schließlich auch für den Zionismus.

Yuval Rubovitch, geboren 1985, Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Hebrew University in Jerusalem; Masterarbeit über die deutsche Sozialdemokratie und den Zionismus vor dem Ersten Weltkrieg; Promotion über Eduard Bernstein, Karl Kautsky und die Frage der jüdischen Nationalität. Lehrbeauftragter der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Augustana-Hochschule Neuendettelsau; Träger des Jakob-Talmon-Preises der Israelischen nationalen Akademie der Wissenschaften für Masterstudenten.



Bd. 245

Bernd-M. Beyer
Walther Bensemann
 Kosmopolit des Fußballs,
 Gründer des „Kicker“

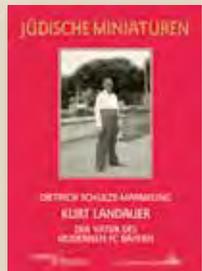
78 Seiten, 19 Abb., Broschur,
 11,5 x 15,5 cm
 € 8,90
 ISBN 978-3-95565-337-8
 Juli 2019

Walther Bensemann (1873–1934), Fußballpionier und Gründer der noch heute existierenden Sportzeitung Kicker, ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Fußballgeschichte. Ende des 19. Jahrhunderts gründete er die ersten Vereine in Süddeutschland und arrangierte die ersten grenzüberschreitenden Spiele. Gegen engstir-

nige Funktionäre im Deutschen Fußballbund focht der Kosmopolit während der Weimarer Zeit für die Idee, dass internationale Sportereignisse zur Verständigung und zur Friedenswahrung beitragen könnten. Das erzwungene Exil 1933 und sein früher Tod 1934 ließen eine Stimme verstummen, deren Ideale noch heute aktuell sind.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

Dietrich Schulze-Marmeling
Kurt Landauer
 Der Vater des modernen FC Bayern
 € 8,90, ISBN 978-3-95565-168-8
 Jüdische Miniaturen Bd. 189



Bernd-M. Beyer war langjähriger Cheflektor im Verlag Die Werkstatt. Seine Biographie über Bundestrainer Helmut Schön wurde 2017 zum „Fußballbuch des Jahres“ gewählt. Mit seinen Publikationen über Walther Bensemann sorgte er „fast im Alleingang dafür, dass eine der wichtigsten Figuren der frühen deutschen Fußballgeschichte in ihrer Bedeutung erkannt werden konnte“ (Magazin „11Freunde“).



Bd. 244

Ina Lorenz

David Sealtiel

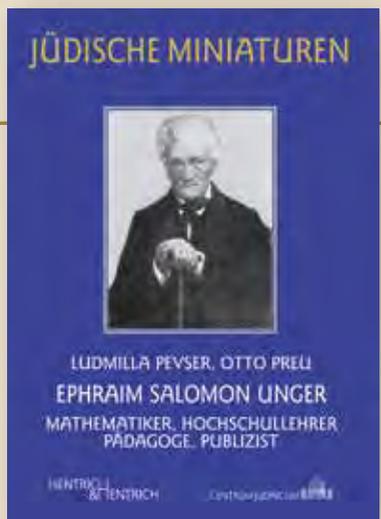
„Ich will der Landsknecht
des jüdischen Volkes sein“

ca. 80 Seiten, 9 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90
ISBN 978-3-95565-344-6
September 2019

David de Benjamin Sealtiel (1903–1969), ein in Berlin geborener Hamburger Sefarde, war früh ein rebellischer Außenseiter, der sich nach Anerkennung sehnte. Das aufsässige Kind, das die väterliche Autorität in Frage stellte, wurde Fremdenlegionär und verteidigte als „Aluf“ Jerusalem im Unabhängigkeitskrieg von 1948. Der orientierungslose Jüngling aus Hamburg, der die Synagoge mied und sich lieber in den Kneipen der Hafenstädte herumtrieb, wurde ein

Freund von Martin Buber, Gershom Scholem und Izhak Ben Zvi. Aus dem gescheiterten landwirtschaftlichen Arbeiter in Palästina wurde der Leiter der Hachschara in Frankreich. Und aus dem Funktionär der Haganah, den die Deutschen drei lange Jahre in den Konzentrationslagern folterten und misshandelten und den die Briten zum Tode verurteilten, wurde der Botschafter des Staates Israel in Brasilien, Mexiko und Holland.

Ina Lorenz, Prof. Dr. phil. habil., Historikerin, bis 2005 stellvertretende Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg. Forschungen und Publikationen zur deutsch-jüdischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts im norddeutschen Raum. Schwerpunkte liegen in der Sozial- und Gemeindegeschichte der Hamburger Juden in der Weimarer Republik, im NS-Staat, in der Nachkriegszeit und frühen Bundesrepublik sowie Friedhofsgeschichte und Biographien.



Bd. 245

Ludmila Pevsner, Otto Preu
Ephraim Salomon Unger
 Mathematiker, Hochschullehrer,
 Pädagoge, Publizist

ca. 80 Seiten, 6 Abb., Broschur,
 11,5 x 15,5 cm
 ca. € 8,90
 ISBN 978-3-95565-345-3
 September 2019

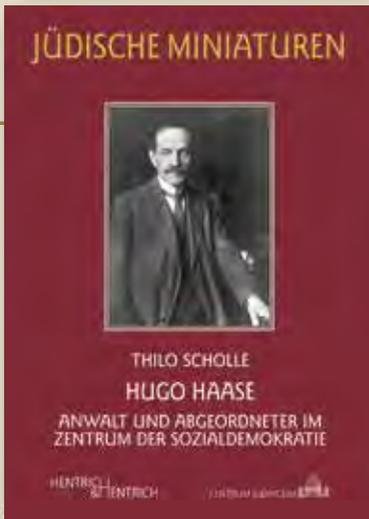
Ephraim Salomon Unger (1789 –1870) wurde in Coswig an der Elbe geboren. 1806 zog seine Familie ins napoleonisch besetzte Erfurt. Nach Studium und Promotion an der Erfurter Universität war er als Privatdozent für Mathematik und Philosophie tätig. Er gründete eine private mathematische Lehranstalt, die sich zur Realschule und später zum Realgymnasium entwickelte. Unger konnte damit seine Idee von Erfurt als modernder Schulstadt verwirklichen. Er war

Mitarbeiter einer Reihe von Zeitungen und Zeitschriften und Autor zahlreicher mathematischer Lehrbücher.

Unger war zudem Mitbegründer der jüdischen Gemeinde Erfurts, Förderer des Synagogenbaus sowie Vorsteher der jüdischen Gemeinde. Zu seinen Lebzeiten galt die jüdische Gemeinde Erfurts als wohlhabend, liberal, kulturell assimiliert und von der christlichen Umgebung geachtet. Die Stadt Erfurt zeichnete ihn mit Ehrenbürgerrechten aus.

Ludmila Pevsner, Studium an der Fakultät der Fremdsprachen an der Pädagogischen Hochschule Moskau; Promotion zum Dr. paed; 1973 bis 1991 Hochschullehrerin, Leiterin des Lehrstuhls für Grammatik und Geschichte der deutschen Sprache an der PH Moskau; 1991 bis 2013 in der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen tätig.

Otto Preu, Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Promotion zum Dr. paed. an der Universität Halle an der Saale; Promotion zum Dr. habil an der Humboldt-Universität zu Berlin, 1956 bis 1959 Lehrer am Philantropium Dessau; 1960 bis 1984 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule Erfurt; 1984 bis 1991 Direktor der Bildungsstätte, Burgscheidungen; ab 1991 freier Mitarbeiter an verschiedenen Thüringer Ministerien.



Bd. 246

Thilo Scholle

Hugo Haase

Anwalt und Abgeordneter im Zentrum der Sozialdemokratie

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90
ISBN 978-3-95565-343-9
Oktober 2019

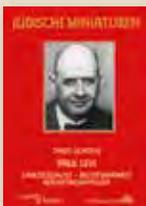
100. Todestag am 7. November 2019

Hugo Haase (1863–1919) gehört zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Sozialdemokratie. Der aus einem jüdischen Elternhaus in Ostpreußen stammende Rechtsanwalt war neben August Bebel Vorsitzender der SPD und Reichstagsmitglied.

Als Kriegsgegner wurde er Gründungsvorsitzender der USPD und im November 1918 Mitglied im Rat der Volksbeauftragten. Er starb im November 1919 an den Folgen eines Attentats.

Thilo Scholle, geboren 1980, Jurastudium in Münster und Paris. Tätigkeiten als Referent in einem Landesministerium in NRW sowie beim SPD-Parteivorstand. Redaktionsmitglied der „Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft“ (spw), Publikationen u.a. zur Ideengeschichte der Arbeiterbewegung und zur Staatstheorie.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

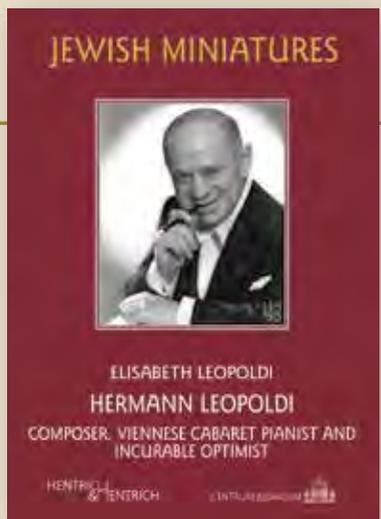


Thilo Scholle

Paul Levi

Linkssozialist – Rechtsanwalt – Reichstagsmitglied

€ 8,90, ISBN 978-3-95565-200-5
Jüdische Miniaturen Bd. 206

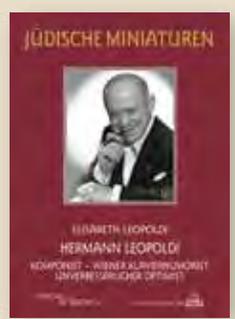


Bd. 234A

Elisabeth Leopoldi
Hermann Leopoldi
 Composer, Viennese Cabaret
 Pianist and Incurable Optimist

With a preface by Philip V. Bohlman
 Translated from German into English
 by Jos Porath
 90 pages, 21 ill., paperback,
 11.5 x 15.5 cm, € 9.90
 ISBN 978-3-95565-332-3
 May 2019

Elisabeth Leopoldi
Hermann Leopoldi
 Komponist – Wiener Klavierhumorist –
 unverbesserlicher Optimist
 € 8,90, ISBN 978-3-95565-168-8
 Jüdische Miniaturen Bd. 189



Hermann Leopoldi (1888–1959) ranks among the most celebrated composers, piano players, singers and – as he liked to refer to himself – „cabaret pianists“ of the Wiener Lied and German-language Schlager of the 1920s–1950s. In 1939, after nine months of being imprisoned in concentration camps, he was able to escape to New York. He found a new scene in German-language cafes for exiles, where he also met Helly Möslein, the woman

who would eventually become his partner on stage and in life. Leopoldi collaborated with fellow emigres including lyricist Robert Gilbert in adapting his repertoire to his new English-speaking audience. In 1947 he returned to Vienna with Helly Möslein and picked up his career where he had been forced to leave off with songs like „In einem kleinen Café in Hernals“, as he had never been gone at all.

Georges Bensoussan

**Die Juden
der arabischen Welt
Die verbotene Frage**



Georges Bensoussan

Die Juden der arabischen Welt

Die verbotene Frage

Mit einer Einleitung von Stephan Grigat
Aus dem Französischen von Jürgen Schröder
Originaltitel: Les Juifs du monde arabe. La question interdite
192 Seiten, Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-327-9
Juni 2019

Ist ein Frieden zwischen den Religionen möglich? Bietet die Geschichte keine Beispiele für einen solchen? War der Zeitabschnitt des „Al Andalus“ denn nicht durch eine harmonische Koexistenz von Juden, Muslimen und Christen geprägt?

Indem er die goldene Legende der einen und den Manichäismus der anderen ablehnt, zeigt Georges Bensoussan, dass die arabische Welt für Minderheiten, und zwar insbesondere für die jüdischen, eine Stätte des Schutzes, aber auch der Unterwerfung war. Gestützt auf Recherchen in militärischen, diplomatischen und Verwaltungsarchiven, rekonstruiert Bensoussan diese Beziehungen.

Über die Geschichte der Emanzipation und der Unterdrückung hinaus geht es ihm darum, wie sich das Verhältnis der muslimischen Welt zur abendländischen Moderne von den mittelalterlichen Wurzeln bis zur Dekolonisation langfristig entwickelt.

Georges Bensoussan

geboren 1952 in einer alteingesessenen jüdischen Familie Marokkos, die nach Frankreich ausgewanderte, ist Historiker, Experte für europäische Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere für die Kulturgeschichte der jüdischen Welt. Er ist Chefredakteur der französischen Zeitschrift „Revue d'Histoire de la Shoah“. Gleichzeitig verantwortet er die Veröffentlichungen des Mémorial de la Shoah in Paris, so zum Beispiel über das von Emanuel Ringelblum und anderen im Warschauer Ghetto angelegte und versteckte Archiv. Er wurde u.a. 2008 mit dem Prix Mémoire de la Shoah der Fondation Jacob Buchmann, verliehen von der Fondation du Judaïsme Français, ausgezeichnet.

Hyam Maccoby

EIN PARIAVOLK ZUR ANTHROPOLOGIE DES ANTISEMITISMUS



Inhalt

Der Pariastatus der Juden im Christentum | Max Webers Theorie der Juden als Pariavolk | Antisemitismus außerhalb des Christentums | Die Juden im mittelalterlichen England | Usurpation und Pariatum | Kasten im Judentum | Paulus und die Entstehung des Usurpationsmythos | Die Entstehung des christlichen Usurpationsmythos | Die Pharisäer im Usurpationsmythos | Das Opfer im Neuen Testament | Das Stigma des Gottesmordes | Die Bedeutung des Opfers | Die Anthropologie des Neuen Testaments | Beginn der Antisemitismus im Mittelalter? | Bildeten die Juden eine Kaste? | Sündenesser und andere | Schlussfolgerung: Der Holocaust war kein Mysterium

Hyam Maccoby

Ein Pariavolk

Zur Anthropologie des Antisemitismus

Herausgegeben von Peter Gorenflos

Aus dem Englischen von Wolfdietrich Müller

Originaltitel: A Pariah People. The Anthropology of Antisemitism

224 Seiten, Hardcover, 16 x 23,3 cm

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-307-1

April 2019

Historisch bildeten die Juden eine verachtete Kaste in der christlichen Gesellschaft, wodurch sie, ohne es zu bemerken, eine unverzichtbare Rolle spielten – vergleichbar mit jener der Unberührbaren in Indien. Die Grundlagen für diese Rolle liegen in der Erzählung des Neuen Testaments, die der Judaist Hyam Maccoby im Licht antiker Opfervorstellungen analysiert. Die Juden wurden die perfekten Ausführenden der bösen – aber unerlässlichen – Gottesopferung. Ihnen wurde anstelle der christlichen Gesellschaft die Schuld aufgeladen, sodass Christen von notwendigen, aber tabuisierten Tätigkeiten befreit waren. Das Stigma blieb an den Juden haften und wurde fortlaufend durch Mythos und Kunst bekräftigt.

Obwohl die Juden nach der Aufklärung offiziell vom Pariastatus befreit waren, blieb das Stigma – wie bei den hinduistischen Unberührbaren und bei Pariagruppen in vielen anderen Kulturen.

Mittels der anthropologischen Analyse liefert Hyam Maccoby eine überzeugende Erklärung für das Versagen scheinbar vielversprechender Strategien, den Status der Juden zu normalisieren. Sein wichtiges Buch liegt hiermit erstmals in deutscher Übersetzung vor.

Hyam Maccoby (1924–2004) war Talmudphilologe, Bibliothekar am Leo Baeck College in London und zuletzt Professor für Judaistik an der Universität Leeds. Er erforschte die Entstehung und historische Dynamik von Christentum und Judentum. Seine zentralen Werke „Der Mythenschmied“ und „Der Heilige Henker“ wurden auch außerhalb der akademischen Welt bekannt. Sein Theaterstück „Die Disputation“ wurde in den USA sehr erfolgreich aufgeführt.

Klaus Hillenbrand

Das Amulett und das Mädchen

*Lebensspuren zwischen Frankfurt am Main,
Minsk und Sobibor*



HENTRICH
& HENTRICH

Klaus Hillenbrand

studierte Politische Wissenschaften in Bonn und Berlin. Er arbeitet als leitender Redakteur bei der Berliner Tageszeitung „taz“. Hillenbrand hat mehrere Bücher zur Judenverfolgung im Nationalsozialismus und zum jüdischen Leben in Israel veröffentlicht.

Klaus Hillenbrand

Das Amulett und das Mädchen

Lebensspuren zwischen Frankfurt am Main,
Minsk und Sobibor

264 Seiten, 12 Abb., Hardcover, 14,5 x 20 cm
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-305-7
Juli 2019

Ein kleines dreieckiges Schmuckstück, darauf ein Datum und der Städtenamen „Frankfurt am Main“: Im November 2016 bargen Archäologen ein silbernes Amulett. Sie fanden es nicht irgendwo, sondern auf dem Gelände des früheren NS-Vernichtungslagers Sobibór, im heutigen Polen gelegen. Das Amulett war einmal das Eigentum eines jüdischen Mädchens mit den Namen Karolina Cohn, das im Holocaust ermordet wurde.

Klaus Hillenbrand hat sich auf die Spuren von Karolina begeben und ihre Leidensgeschichte akribisch recherchiert. Er fand eine arme jüdische Familie, die all den Diskriminierungen und Verboten im NS-Regime unterlag und deren Auswanderung in die USA scheiterte. Karolina, ihre Schwester und ihre Eltern wurden im November 1941 in das Ghetto von Minsk deportiert. Dort, in einem Ort des Terrors, verlieren sich ihre Spuren.

Wieder lieferbar:

Blanka Alperowitz
Die letzten Tage des deutschen Judentums

(Berlin Ende 1942)

Herausgegeben und kommentiert
von Klaus Hillenbrand
Mit einem Geleitwort von Hermann Simon
€ 17,90, ISBN 978-3-95565-192-3



HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Inh. Dr. Nora Pester
Haus des Buches
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Tel.: +49-341-581 55 898
Fax: +49-341-927 90 857
E-Mail: info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

und

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Postfach 61 04 02
10927 Berlin

Verlegerin

Dr. Nora Pester

Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider
verlag@hentrichhentrich.de

Presse / Veranstaltungen

presse@hentrichhentrich.de

Vertrieb

vertrieb@hentrichhentrich.de

Auslieferung Deutschland/Österreich/ Schweiz:

Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH
Bergstraße 2
33803 Steinhagen
Ansprechpartner: Team 4
Tel.: +49-5204-998 123
Fax.: +49-5204-998 114
E-Mail: mrs@rungeva.de
BAG über VN 11271 | MSR
Gebündelte Faktur und Auslieferung

Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen:

Tell Schwandt

Lerchenstraße 14a, 14089 Berlin
Tel.: +49-30-832 40 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
www.tell-info.de

Alle übrigen Gebiete: beim Verlag

Aktuelles, alle Bücher, Termine und
unsere Newsletter finden Sie unter
www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig
über Neuigkeiten aus dem Verlag
informiert werden? Dann besuchen Sie
Hentrich & Hentrich auf **facebook** und
Instagram.

Redaktionsschluss: Juni 2019

Verantwortliche Stelle im Sinne der DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag Berlin
Leipzig, Inh. Dr. Nora Pester, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine
Werbung des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per
Nachricht in Textform gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig oder an info@hentrichhentrich.de der weiteren
Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprechen.